

Papst Franziskus und die spirituelle Vereinigung der Menschheit

Von Zukunftsforscher Andi

*„Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis;
deckt sie vielmehr auf.“*

Eph. 5.11

Dieser Report versteht sich als Folgebericht zu diesen beiden:

[Was in Kürze geschehen könnte 31. Oktober 2012.pdf](#)

[Sonderbericht zum Papstrücktritt.pdf](#)

Papst-Rücktritt - Benedikt XVI. – „Gott hat es mir gesagt“

Joseph Ratzinger hat sein Amt als Papst Benedikt XVI. im Februar aus einem ganz simplen Grund abgegeben: „Gott hat es mir gesagt.“ Das soll er einem Besucher während eines privaten Gesprächs anvertraut haben, berichtet die katholische Nachrichtenagentur Zenit in ihrem Internetportal.

Der Theologe Ratzinger habe seinem Besucher gegenüber außerdem präzisiert, dass es sich dabei wahrlich nicht um „eine Erscheinung oder ein ähnliches Phänomen“, sondern um eine „mystische Erfahrung“ gehandelt habe.

Quelle: <http://www.welt.de/politik/ausland/article119248451/Benedikt-XVI-Gott-hat-es-mir-gesagt.html>

Franziskus I. ist auch Jesuit

Jorge Mario Bergoglio ist Jesuit und der erste des größten katholischen Ordens, der es bis an die Spitze seiner Kirche schaffte. Franziskus I. ist jetzt nicht nur Oberhaupt von etwa 1,2 Milliarden Katholiken, sondern auch Chef von knapp 18.000 Ordensleuten, die weltweit zur *Gesellschaft Jesu* (lat. Societas Jesu, Ordenskürzel SJ) gehören. Sie sind laut ihrem 4. Ordensgelübde zu absolutem Gehorsam gegenüber dem Papst verpflichtet. Es ist schon bedenkenswert, dass ausgerechnet jetzt ein Jesuit Papst wird, wenige Jahre vor dem Jubiläum „500 Jahre Reformation“, das alle Protestanten 2017 feiern wollen. Denn der Jesuitenorden entstand aufgrund der Reformation. Der Ordensgründer Ignatius von Loyola (1491 bis 1556) war ein Zeitgenosse Luthers und ein erbitterter Widersacher der Reformation. Immer wieder überfielen den katholischen Basken mystische Visionen, die seinen Hass auf die Protestanten so schürten, dass er bald zum Anti-Luther wurde. Mit einer auch durch geistliche Übungen (Exerzitien) antrainierten Härte stachelten Jesuiten den Mob damals auf, protestantische Kirchen anzuzünden oder abzureißen. So gelang den Ordensleuten um Ignatius von Loyola, eine Gegenreformation in Gang zu bringen, in der Protestanten blutig verfolgt und Tausende abgeschlachtet wurden.

Es waren auch Jesuiten, die Nichtkatholiken den Zugang zur römischen Glaubenslehre immer wieder erschwerten. So waren sie es, die das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Marias durchsetzten. Sie verhinderten ebenso auf dem Ersten Vatikanischen Konzil 1869/70, dass die Unfehlbarkeit des Papstes aufgehoben wurde.

Heute werden Jesuiten vor allem in Bezug auf das Bildungssystem genannt. Weltweit gründeten sie und betreiben sie zahlreiche Universitäten und Schulen. Ihre Bildungsinstitute gelten als Kaderschmieden für die Eliten dieser Welt. So war der derzeitige Präsident der *Europäischen Zentralbank*, Mario Draghi, ein Jesuiten-Schüler. Ebenso Jean-Claude Juncker, der langjährige Chef der Euro-Gruppe; auch der Präsident der *Europäischen Kommission*, José Manuel Barroso, und der erste Präsident des *Europäischen Rates*, Herman van Rompuy, waren es.

Just der letztere sagte im September 2012 auf einer Tagung zum Interreligiösen Dialog in Florenz bezogen auf die politische Spitze und die Zukunftsgestaltung der EU: „Wir sind alle Jesuiten!“ Was wollte van Rompuy damit andeuten? Schon immer verstand es die katholische Kirche geschickt, Weltpolitik zu machen. Mit einem Jesuiten an der Spitze verfügt die Weltkirche nun über ein ganz spezielles und schlagkräftiges Netzwerk, das selbst bis in höchste politische Kreise hineinragt.

Quelle: http://christliche-hauskreisgemeinde.homepage.t-online.de/Buch_Tipp/Biblische_Zeitschriften/TOPIC_biblische_Information/TOPIC_2013/topic_2013.html#Jesuit

Jesuiten Papst - Was ist den nun mit der Prophetie des Malachias?

(Der nachfolgende Text ist aus einem christlichen Forum kopiert – die Genehmigung des Autors liegt vor)

Der neue Papst kommt aus Argentinien und nennt sich Franziskus. Er hat italienische Wurzeln, da beide Elternteile Italiener sind und nach Argentinien gingen.

Absolut interessant: Der Neue ist Jesuit und damit der Erste als Papst. Jesuiten werden lange ausgebildet, über 12 Jahre und sie nehmen als größte Brudergemeinschaft der RKK sowieso eine Sonderstellung ein. Was ist dabei so interessant: Nun, der schwarze Papst wird der oberste General der Jesuiten genannt, das ist intern sein TITEL. Der Jesuitengeneral, der gegenüber der Residenz des Papstes wohnt, kommt aus Spanien und heißt Adolfo Nicolas.

Damit wir einschätzen können, um welche Art gläubige Brüder es sich um die beiden handelt, hier mal der Schwur, den sie ablegen: <http://julius-hensel.com/tag/jesuitengeneral-schwur-papst/>

Nachfolgend ein kurzer Ausschnitt aus diesem Schwur, welcher es in sich hat (wo findet sich solches in der Lehre Jesu?):

„Außerdem verspreche ich, dass ich, wenn sich Gelegenheit bietet, unbarmherzig den Krieg erkläre und geheim oder offen gegen alle Ketzer, Protestanten und Liberale vorgehe, wie es mir zu tun befohlen ist, um sie mit Stumpf und Stiel auszurotten und sie von der Erdoberfläche verschwinden zu lassen; und ich will weder vor Alter, gesellschaftlicher Stellung noch irgendwelchen Umständen halt machen. Ich werde sie hängen, verbrennen, verwüsten, kochen, enthaupten, erwürgen und diese Ketzer lebendig vergraben, die Bäuche der Frauen aufschlitzen und die Köpfe ihrer Kinder gegen die Wand schlagen, nur um ihre verfluchte Brut für immer zu vernichten. Und wenn ich sie nicht öffentlich umbringen kann, so werde ich das mit einem vergifteten Kelch, dem Galgen, dem Dolch oder der bleiernen Kugel heimlich tun, ungeachtet der Ehre, des Ranges, der Würde oder der Autorität der Person bzw. Personen, die sie innehaben; egal, wie sie in der Öffentlichkeit oder im privaten Leben gestellt sein mögen. Ich werde so handeln, wie und wann immer mir von irgendeinem Agenten des Papstes oder Oberhaupt der Bruderschaft des heiligen Glaubens der Gesellschaft Jesu befohlen wird.“

Somit ist zum ersten Mal eine gemeinsame Speerspitze an der Macht des Vatikans: 2 Jesuiten, welche dieselbe Muttersprache sprechen (Spanisch). Das könnte doch sehr brisant sein für die nächsten Jahre. Die Jesuiten waren auch in Spanien eine ganze Zeit lang verboten, und nicht nur dort, wegen ihrer bösen Machenschaften: http://de.wikipedia.org/wiki/Aufhebung_des_Jesuitedens

Aber was ist nun mit der Prophetie von Malachias, der doch angeblich alle Päpste sah bis zum Untergang der RKK? Nach diesem soll doch dieser jetzt der letzte Papst sein sollen, dem man die Bezeichnung „Petrus, der Römer“ zuordnen würde. Wie passt das zu Franziskus?

Franziskus nennt sich der Papst, in Anlehnung an Franz von Assisi. Der Zweitname von Franz von Assisi war Pietro, also Petrus. Der letzte Papst laut Malachias, soll Petrus, der Römer sein!

Eines ist noch festzuhalten: Der Neue ist ITALIENER, er hat neben dem Argentinischen Pass auch einen Italienischen. Sollte sich heraus stellen, dass er in Rom geboren wurde oder seine Eltern aus Rom stammen, so wäre hier noch eine Parallele zu Malachias zu finden.

Nebenbei, ein sehr interessanter Bericht über seinen Jesuitenorden, wie reich dieser ist, wie sie Jünger für hohe Wirtschaftsämter vorbereiten, sowie der große Bezug zu Banken und wer so alles Jesuit ist: <http://www.format.at/articles/1312/525/355249/paps-t-franziskus-milliardenimperium-jesuiten>

Die geheime Macht der Jesuiten / Doku ZDF

Sehenswerte Dokumentation über den Ursprung der Jesuiten:

<https://www.youtube.com/watch?v=X5IdVLe3qQ>

Papst Franziskus will die Welt der „Gottesmutter“ von Fatima weihen

Auch wenn der neue Papst Franziskus mit seinem freundlichen Auftreten, mit witziger Schlagfertigkeit und mit barmherzigen Gesten mehr und mehr für eine gute Presse in Bezug auf die katholische Kirche sorgt: Franziskus ist und bleibt voll und ganz „ein Sohn der Kirche“, wie er es selbst in einem Interview vor katholischen Journalisten am 28. Juli 2013 ausdrückte. Und Franziskus ist auch ein überzeugter Jesuit. Im selben Interview sagte er auf die Frage „Ich möchte wissen, ob Sie sich als Papst noch als Jesuit fühlen?“: „Ich fühle mich als Jesuit in meiner Spiritualität: der Spiritualität der Exerzitien; das ist die Spiritualität, die ich im Herzen habe. So sehr fühle ich mich als Jesuit, dass ich in drei Tagen mit den Jesuiten das Fest des heiligen Ignatius [von Loyala] feiern werde. Ich werde am Morgen die Messe zelebrieren ... Ich fühle mich als Jesuit und denke als Jesuit.“

Ignatius von Loyola (1491-1556) war ein Zeitgenosse Luthers und Begründer des Jesuiten-Ordens. Seine Bekehrung zum Katholiken, der alles Protestantische hasste „wie die Pest“, begann mit einer Erscheinung der „Jungfrau Maria“, die einen „Jesusknaben“ auf dem Arm hatte. Fortan erhielt Ignatius alle wesentlichen Erkenntnisse und Anweisungen auf okkultem Wege. Ignatius von Loyola stieß mit seinen Jesuiten eine Gegenreformation an, die Zigtausende von Protestanten das Leben kostete. Er selbst bezeichnete sich als Anti-Luther.

Diese „Jungfrau Maria“ mit ihrem „Jesuskind“ erschien auch drei Hirtenkindern in der Zeit vom 13. Mai bis 13. Oktober 1917 – jeweils am 13. eines Monats – beim Städtchen Fatima. Es liegt an der Hauptverkehrsader von Lissabon nach Porto. Unter anderem soll „Unsere Liebe Frau von Fatima“ bei diesen übersinnlichen Auftritten gesagt haben: „Betet, betet viel und bringt Opfer für die Sünder, denn viele Seelen kommen in die Hölle, weil sich niemand für sie opfert und für sie betet ...“ Die Erscheinungen von Fatima, inklusive vieler antibiblischer Aussagen der angeblichen Gottesmutter, wurden von der katholischen Kirche 1930 offiziell als Realität anerkannt. Heute ist Fatima weltweit einer der bedeutendsten Marienwallfahrtsorte.

Am 13. Mai 2013 – 96 Jahre nach der ersten Erscheinung – ließ Papst Franziskus sein Pontifikat der Gottesmutter von Fatima weihen. Ob nun Zufall oder nicht, jedenfalls wurde auch an einem 13. (März) der ehemalige Erzbischof von Buenos Aires zum katholischen Kirchenoberhaupt gewählt. Nun will Papst Franziskus am 13. Oktober 2013 die gesamte Welt der Gottesmutter von Fatima weihen. Dazu wird die Marienstatue extra von Fatima nach Rom gebracht.

13,13,13 ... Hat die Zahl 13 in Bezug auf die Erscheinungen von Fatima womöglich eine gewisse Bedeutung? In der Bibel taucht die Zahl 13 sehr häufig als Symbolzahl in Zusammenhang mit dem Thema „Empörung, Auflehnung und Rebellion“ auf. Nimrod – sein Name bedeutet „Empörer“ – war der Begründer des babylonischen Reiches und im Geschlechtsregister ein Nachkomme Adams im 13. Rang. 13-mal wird im Alten Testament die Gräueltat des Tales Hinnom erwähnt. Noch drastischer tritt die Symbolzahl 13 im Neuen Testament (NT) hervor, die dort in einigen Fällen allerdings auch positiv in Erscheinung tritt. 13-mal finden wir im NT die griechischen Wörter für „vom bösen Geist besessen sein“ oder für „Drache oder Schlange“. Wie immer man auch die Erscheinungsdaten der angeblichen Gottesmutter von Fatima in Bezug auf eine Verwendung der Zahl 13 in der Bibel bewer-

ten mag, fest steht eines: Wer sein Amt, gar die ganze Welt, einer solchen okkulten Erscheinung weiht, kann nicht auf dem Boden der Bibel stehen. Sein Zeugnis als Christ ist deshalb mit großen Fragezeichen zu versehen.

Quelle: http://christliche-hauskreisgemeinde.homepage.t-online.de/Buch_Tipp/Biblische_Zeitschriften/TOPIC_biblische_Information/TOPIC_2013/topic_2013.html#PapstFranziskusFatima

Der neue Papst Franziskus – ein kurzes Statement von Verlagsleiter Hans-Werner Deppe

Es wurde ein südamerikanischer Papst gewählt, weil in Südamerika die römisch-katholische Kirche am meisten Probleme mit der „Konkurrenz“ der von ihnen so bezeichneten „evangelikalen Sekten“ hat (was tatsächlich leider mehrheitlich Charismatiker sind).

Und es wurde ein „sozialer“ Papst gewählt, weil das „soziale Evangelium“ (das kein Evangelium ist, vgl. Gal 1,6-7) der Anknüpfungspunkt schlechthin zu den Evangelikalen ist, die immer mehr auf dieses Ziel der sozialen Weltverbesserung einschwenken, insbesondere mit dem Fokus auf die Kontinente Asien, Afrika und Lateinamerika.

Übrigens: Im Gegensatz zu der Mehrzahl der evangelikalen Meinungsäußerungen denke ich nicht, dass der neue Papst (oder überhaupt irgendein Papst) ein erretteter Christ ist – zumindest kann er das nicht sein, wenn er das glaubt, was seine Kirche lehrt - und wenn er an das biblische Evangelium der Errettung allein aus Gnade, allein durch Glaube an allein Jesus Christus glauben würde, dann würde er unter die nach wie vor „unfehlbaren“ Bannsprüche der Kirche fallen, die sie im Zuge der Gegenreformation erlassen hat (dokumentiert in meinem Buch „Sind Sie auch katholisch?“) Franziskus ist schließlich Jesuit, und die Hauptaufgabe der Jesuiten war und ist die Verteidigung des Katholizismus gegen den biblischen Glauben der Reformation.

Papst Franziskus ist nicht bekannt als „scharfer Hund“, der in Südamerika als Kardinal Bergoglio ausdrücklich gegen die Evangelikalen vorgegangen wäre. Vielmehr wird er den Zersetzungsprozess der Evangelikalen weiter vorantreiben, indem durch ihn in Südamerika eine neue Begeisterung für den Katholizismus aufkommt und eine Harmonie zwischen Evangelikalen und Katholiken in ihrem gemeinsamen Ziel, die Welt sozial zu verbessern. Ein kluger taktischer, jesuitischer Schachzug.

Quelle: <http://aufblick.de/verlag/newsletter/newsletter.php?mode=print&id=135>

Der Papst auf dem Weg des ökumenischen Dialogs

Die Ökumene ist Papst Franziskus wichtig. Beim Empfang für Vertreter christlicher Kirchen bekräftigte er den „festen Willen, den Weg des ökumenischen Dialogs fortzusetzen“.

Unter den übrigen Religionsvertretern hob Papst Franziskus die Muslime hervor, „die den einen, lebendigen und barmherzigen Gott verehren“.

Quelle: <http://www.welt.de/politik/ausland/article114618893/Der-Papst-auf-dem-Weg-des-ökumenischen-Dialogs.html>

„... eine allgemeine Annäherung der Religionen zu einem universalen Christus, der ... sie alle zufrieden stellt: das scheint mir die einzig mögliche Bekehrung der Welt zu sein, und die einzige Form, in welcher eine Religion der Zukunft gedacht werden kann.“

Pierre Teilhard de Chardin, Jesuit
Christianity and Evolution (Collins, 1971), S. 130

Ökumene will die konfessionellen Grenzen überschreiten, ihre trennende Wirkung aufheben, d.h. die Kirchenspaltungen in der Christenheit überwinden. Das große Ziel der ökumenischen Bewegung ist es, eine Weltgemeinschaft aller Kirchen zu schaffen.

Quelle: http://christliche-hauskreisgemeinde.homepage.t-online.de/Aufklarung/Abendmahl_/abendmahl_.html

Ein Leser meiner Reports hat mir nachfolgendes geschrieben (welches ich mit seinem Einverständnis nun veröffentliche):

Dieser [Artikel](#) von Kenneth Copeland Ministries schließt mit den Worten:

„our Master and Captain (Jesus) in His High Priestly prayer in John 17:21: „Father make them one so that the world will believe that You sent Me.“ Diversity is divine, but division is diabolic. It’s time to celebrate diversity in the bond of unity. We are one Bride, one Body in one Baptism“.

Danach soll Vielfalt (in den Religionen) göttlich sein und Trennung teuflisch.

Es ist bekannt, dass Jorge Bergoglio - der neue Papst - als Kardinal in Buenos Aires die Vielfalt der Religionen bereits in Einheit praktizierte. So lud er dort Vertreter anderer christlichen Religionen sowie auch Vertreter anderer Religionen in die kath. Kathedrale ein und sie feierten zusammen, sangen und tanzten. [Er ging auch zu Feiern anderer Religionen und feierte mit ihnen.](#)

Hier waren neben Vertretern von christlichen Religionen auch Juden, Muslime, Hindus und Umbanda-Priester. Umbanda ist laut Wikipedia eine esoterische, spiritistische Religion in Südamerika, welche in ihrem Glaubenssystem sowohl christlich-katholische, kabbalistische als auch hinduistische bzw. buddhistische Werte integriert.

Diese Einheit hatte Jesus in Johannes 17,21 nicht gemeint. Denn Jesus sagte: *„wie du Vater in mir und ich in dir, so sollen auch sie in uns eins seien.“*

Die anderen Religionen - Hinduismus, Islam und Umbanda - haben mit dem Vater, mit welchem Jesus in Einheit war, nichts am Hut.

Die UNO hat schon vor 20 Jahren ein neues Weltethos durch Vertreter aller Religionen formuliert, wobei alle religiösen Ideen oder Philosophien zu einem neuen System oder Weltbild vermischt werden. Jede Religion hat dabei auf seinen Absolutheitsanspruch verzichtet. Dieser Synkretismus nimmt vielmehr die Aspekte unterschiedlicher Religionen mehr oder weniger bewusst auf und formt sie zu etwas Neuem.

In dem o.g. Artikel von Kenneth Copeland Ministries heißt es zum Schluss: *„wir sind eine Braut, ein Leib in einer Taufe.“*

Als Christen wissen wir, dass Jesus Christus das Haupt des Leibes ist (Röm. 12,5 und Kol. 1,18) und dass wir in seinen Tod getauft sind (Römer 6,4). Jesus ist für unsere Sünden gestorben (Römer 5: 12 - 21). Diese Wahrheiten findet man im neuen Weltethos nicht mehr.

Manche Leiter der kath. Kirche glauben nicht mehr an den Sühnetod Christi. Erzbischof Zollitsch, der Vorsitzende der deutschen kath. Bischofskonferenz, sagte auf die Frage: ob Jesus tatsächlich stellvertretend für die Sünden der Menschheit gestorben sei: „Nein, Gott brauche kein Sühneopfer, er habe seinen Sohn in Solidarität mit uns bis in die letzte Todesnot hineingelassen, um uns zu zeigen: So viel seid ihr mir wert“. Siehe dazu: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article7036684/Das-Kreuz-mit-dem-Kreuz-Warum-starb-Jesus.html>

Damit sind grundsätzliche Wahrheiten des Evangeliums beiseite gelegt worden.

Der Apostel Paulus schrieb:

„wer ein anderes Evangelium predigt, als ihr es empfangen habt, der sei verflucht.“ Gal. 1,8

Auf dieser Seite wird sehr gut darauf eingegangen, was Jesus Christus mit der Einheit seiner Blutsverkauften aus der Welt wirklich meinte: <http://www.oekumene-live.de/content/view/26/38/>

„Wo Einigkeit und Freundschaft nicht durch die Wahrheit begründet sind, ich sage es abermals, müssen wir Einheit herstellen, wir müssen für Einheit beten, wir müssen einander lieben, wir dürfen uns nie wegen Nebensächlichkeiten trennen, aber es ist viel, viel, viel besser, durch die Wahrheit getrennt zu sein, als im Irrtum vereint zu sein.“

Charles Spurgeon

Von Benedikt zu Franziskus: Die Evangelikalen und der römische Papst

Es muss uns traurig machen und alarmieren, wieviel Sympathie der vordergründig wegen Altersschwäche zurückgetretene katholische Theologieprofessor im evangelikalen Lager genoss. Er wurde überwiegend als aufrechter gläubiger Christ gewürdigt, der sich um die „Verteidigung des Glaubens“ gegen die im Protestantismus vorherrschenden Liberaltheologie verdient gemacht habe („Defensor fidei“ - Verteidiger des Glaubens - ist ja einer der Titel, die sich die römischen Päpste selbst zugelegt haben). Besonders seine relativ konservativ und bibelnah geschriebenen Bücher über „Jesus von Nazareth“ brachten dem deutschen Papst viele Sympathien verwirrter Evangelikaler ein, die nicht durchschauten, welche listige Dialektik hinter diesen Büchern steht. Sie sind wie manche anderen Initiativen der römischen Kirche darauf zugeschnitten, die weltweit bedeutsamer werdenden „Evangelikalen“ enger an Rom zu binden. Und diese Rechnung geht voll auf.

Der einflussreiche evangelikale Theologe Dr. Rolf Hille, inzwischen Direktor für ökumenische Angelegenheiten bei der Weltweiten Evangelischen Allianz, richtete in einem Idea-Gastkommentar den Appell an seine Leser: „Evangelikale, seid gespannt auf Franziskus!“ Darin wirbt er indirekt dafür, dass der Papst doch als Sprecher der weltweiten Christenheit angesehen werden sollte: „Der Papst ist im Zeitalter der Globalisierung nicht nur Oberhaupt für die 1,2 Milliarden Katholiken. Das zeigt sich allein dadurch, dass 5.000 Journalisten aus aller Welt zur Berichterstattung über das Konklave nach Rom geeilt waren. Diese Medienpräsenz bewirkt, dass der Papst zunehmend als der Repräsentant der weltweiten Christenheit verstanden wird – ungeachtet der Tatsache, dass sich Protestanten kritisch von ihm abgrenzen. Die öffentliche Wahrnehmung ist eine andere.“

Erfreut betont Hille, wie offen der neue Papst als argentinischer Bischof auf die evangelikalen und pfingstlerischen Kreise zugegangen sei, ohne im Geringsten den rein taktischen Charakter dieser Offenheit zu erwähnen: „Dass der Papst Katholik bleibt, ist anzunehmen. Deshalb sollte man sich über seine Marienfrömmigkeit und Hinweise auf Ablass etc. nicht allzu sehr wundern. Erstaunlich ist vielmehr, dass der Erzbischof von Buenos Aires in seiner Heimat ganz unbefangen den Austausch und die Gebetsgemeinschaft mit evangelikalen Christen praktizierte. Das ist deshalb ungewöhnlich, weil die katholische Kirche in Lateinamerika ansonsten gegenüber den evangelikalen und pfingstkirchlichen Bewegungen äußerst kritisch ist. Schon einige Millionen ihrer Mitglieder sind zu ihnen konvertiert. Doch Jorge Mario Bergoglio lässt sich nicht allein davon bestimmen. So ist zu hoffen, dass das Gespräch zwischen Vertretern der Weltweiten Evangelischen Allianz mit dem Päpstlichen Rat zur Förderung der christlichen Einheit positive Impulse erhält.“

Auch andere Evangelikale haben den neuen Papst begrüßt, so auch Prof. Thomas Schirmmacher, der Vorsitzende der Theologischen Kommission der Weltweiten Evangelischen Allianz. „Wie Schirmmacher gegenüber idea sagte, habe der Papst in einem kurzen Gespräch mit den evangelikalen Vertretern gesagt, dass zwischen beiden Seiten bei den anstehenden Aufgaben mehr Gemeinsamkeiten bestünden als Unterschiede, die trennten.“ (IdeaSpektrum 26/2013, S. 12). Der lateinamerikanische Evangelist Lius Palau teilte nach dessen Wahl der Zeitschrift Christianity Today mit, er sei mit Bergoglio befreundet, und er behauptet: „Er ist ein sehr auf die Bibel ausgerichteter Mann, ein sehr auf Jesus Christus ausgerichteter Mann (...) er ist wirklich auf Jesus Christus und das reine Evangelium ausgerichtet (...) er kennt ganz sicher das reine Evangelium und ist ihm verpflichtet.“ Solche Aussagen sagen mehr über die Blindheit des evangelikalen Evangelisten als über die tatsächliche Haltung des Papstes!

Interessant ist die starke Betonung des neuen Papstes auf die „Solidarität mit den Armen“, die auch in seiner Namenswahl zum Ausdruck kommt. Hier wird die römische Kirche ein bereitwilliges Gegenüber in den heutigen Evangelikalen finden, die von dem falschen Sozialen Evangelium verführt sind und immer stärker sozialpolitische Veränderung und „Gesellschaftstransformation“ predigen. Ja, es sind „Fortschritte“ zu erwarten – eine fortschreitende Verführung der Evangelikalen und fortschreitende Einverleibung der evangelischen Namenschristenheit durch die römische Kirche. Doch wir sollten und von solchen verderblichen „Fortschritten“ fernhalten und keine falschen Hoffnungen auf das neue Oberhaupt der römischen Kirche setzen.

Quelle: <http://www.das-wort-der-wahrheit.de/news/newsdetail.php?id=88&nid=43>

Franziskus und die Evangelikalen

Eine unmerkliche und leise Umerziehung der Menschheitsfamilie hin zu einem gemeinsamen Sinnen und Denken weltweit hat auch auf der Ebene des Glaubens begonnen:

Dies führt vom Gesetz zur Gesetzlosigkeit. Biblische Ordnungen sollen keine Gültigkeit mehr haben, neue Gesetze kehren Wertordnungen um.

Von der Liebe Gottes zur Lieblosigkeit in einer falschverstandenen Selbstverwirklichung in der Emanzipation, im Wellness, wo der Mensch sich so um sich dreht, sodass er gegen andere gleichgültig und dabei einsam wird.

Von Verantwortung zur Entschuldigung allen Handelns. Nicht mehr der Täter sei schuld, sondern die Gesellschaft, die Erziehung, die Eltern, die Umwelt, ja das Opfer.

Vom Bewusstsein letzter Gerichtshoheit Gottes zur Unbußfertigkeit gegenüber aller Schuld, indem der Mensch anstelle Gottes sich zum Richter über alles macht und alles entschuldigt.

Franziskus als neuer Hoffnungsträger?

Der Mann aus Argentinien spricht in seinem päpstlichen Lehrschreiben „Evangelii Gaudium“ (Freude des Evangeliums) von der Notwendigkeit einer einschneidenden Reform seiner Kirche, damit sie den gegenwärtigen Notwendigkeiten der Evangelisierung entspreche. Es müsse wieder Christus im Mittelpunkt stehen. Die Menschen sollen bei seinen Audienzen nicht mehr „Franziskus“ rufen, sondern „Jesus Christus“ ausrufen.

Er ruft zu einer neuen Einstellung zur Weltwirtschaftsordnung auf, damit die Vergötterung des Geldes beendet werde. So sei dieses Lehrschreiben nach dem Catholica-Beauftragten der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche, Landesbischof Friedrich Weber dieses Schreiben ein „Aufruf zur Umkehr“, ein dem Evangelium verpflichtendes Wort. Franziskus baue keine Frontstellungen zu anderen Konfessionen und Religionen auf, sondern sehe die Evangelisierung auch als Auftrag der Laien. Kein Weltkirchenrat oder die EKD habe solch eine biblisch begründete Schrift je veröffentlicht.

Auf diesem Kampffeld steht Papst Franziskus noch immer eher auf der Seite, die eine leise Umerziehung weg von der Schrift und hin zum Geist dieser Welt führt:

- o Er spricht nun, was alle immer schon hören wollten, aber es führt nicht in den Glaubensgehorsam.
- o Er führt zu den Menschen, aber die Menschen nicht wirklich zu Gott, der zur Umkehr und Wiedergeburt ruft.
- o Er vereint die Welt, aber er sondert nicht ab vom Geist der Welt.
- o Er richtet ein Reich von dieser Welt auf in der katholischen Soziallehre, aber er verkündet nicht das Reich Gottes, das über Buße und Umkehr und Glaubensgehorsam gegenüber dem Evangelium der Errettung in Jesus Christus zum ewigen Leben führt.

Ausschnitte aus dieser Quelle: http://www.johannes-ramel.at/component/option,com_docman/task,doc_view/gid,530/

Im AUFBRUCH des Glaubens – empfehlenswertes Buch von Johannes Ramel (ehemaliger katholischer Priester): <http://www.johannes-ramel.at/content/view/18/36/>

Papst Franziskus: Liebling der Evangelikalen

Es scheint, als ob der neue Papst so ungezwungen und sympathisch sein wird wie Johannes Paul II. Nach seiner Wahl empfing er die Huldigung seiner Mit Bischöfe im Stehen, anstatt auf dem päpstlichen Thron zu sitzen. Er fuhr mit dem gleichen Minibus, mit dem er mit den anderen Kardinälen angekommen war, anstatt das Papamobil zu nutzen. Er machte einen Zwischenstopp bei dem Hotel, in dem er wohnte und bezahlte seine Rechnung und holte eigenhändig seine Koffer ab („New Pope Francis Visits St. Mary Major,“ Vatican Information Service, March 14, 2013).

Es scheint, dass er ferner sehr humorvoll ist. Bei einem Essen mit den Kardinälen sagte er: „Möge Gott euch verzeihen, für das was ihr getan habt.“ Papst Franziskus engagiert sich für sozialen Aktivismus und kritisiert die „ungerechte Verteilung von Besitz.“

Dies alles wird die ökumenische Bewegung vorantreiben, insbesondere unter liberalen Protestanten, Evangelikalen und Vertretern der Emerging Church. Rick Warren begrüßte die Wahl des neuen Papstes, wie *Christian News Network* am 13. März 2013 berichtete:

„Nachdem Bergoglio zum Nachfolger des Papstes gewählt wurde, twitterte Warren an seine 900.000 Nachfolger: ‚Willkommen Papst Franziskus, Kardinal Mario Bergoglio. Wir beten für sie. ...‘,

Luis Palau lobte den neuen Papst und sagte, dass „er Jesus Christus kennt“ und „sehr geistlich“ und „Bibel zentriert“ ist („Why It Matters that Pope Francis Drinks Matè with Evangelicals,” *Christianity Today*, Mar. 14, 2013).

Leith Anderson, Präsident der *National Association of Evangelicals*, erklärte, dass der neue Papst uns „zur biblischen und christlichen Fürsorge für die Armen“ zurückbringen kann („Why Pope Francis Excites (Most) Evangelical Leaders,” *Christianity Today*, Mar. 14, 2013).

Die Tatsache, dass ein hoher evangelikaler Leiter sagt, der katholische Papst könne ihn wie auch immer zur Bibel zurückbringen, zeigt, wie weit die letzte Zeit vorangeschritten ist.

Ben Stiller von der *World Evangelical Alliance* sagte, dass Evangelikale und Katholiken seit 500 Jahren niemals „enger miteinander verbunden“ waren” („A Pope for All Christians,” *Christian Today*, Mar. 13, 2013).

Gary Bauer, Präsident von *American Values*, rief Evangelikale auf, sich über die Wahl des neuen Papstes zu freuen; Bauer hofft, dass der neue Papst das Programm von Johannes Paul II. und Benedikt XVI. fortsetzen wird, „eine neue evangelikale Zeit für die katholische Kirche“ zu forcieren („Why Evangelicals Should Care about the New Pope,” *USA Today*, Mar. 17, 2013).

Quelle: Friday Church News Notes, 22. März 2013

Ein Papst für alle Christen

Im nachfolgenden ein sehr lesenswerter Artikel bezgl. der ökumenischen Annäherung der evangelikalen Christen zum Papst, bei welcher unter anderem Billy Graham eine Schlüsselrolle gespielt hat: <http://distomos.blogspot.co.at/2013/03/ein-papst-fur-alle-christen.html>

Speziell über Billy Graham zitiere ich nachfolgend einen kurzen Abschnitt daraus, weil ich immer wieder sehe, dass viele Christen noch nicht über seinen Abfall vom biblischen Glauben informiert sind:

„Artikel in *Christianity Today* wie dieser von Timothy Morgan spiegeln den Geist wider, welcher viele Protestanten und Evangelikale erfasst hat. Es war übrigens Billy Graham, der im Jahre 1956 seine Bekanntheit sowie die nötigen Geldmittel seiner mittlerweile finanzstarken evangelistischen Organisation Billy Graham Evangelistic Association einbrachte, um die Zeitschrift *Christianity Today* zum Flaggschiff der Neoevangelikalen zu machen. Graham hatte in jener Zeit bereits eine bemerkenswerte innere Wandlung vollzogen. Als junger Prediger hatte er klare Kante gezeigt und Bekehrung und Errettung allein durch Christus verkündigt. In den 1960er Jahren erfand sich Billy Graham neu und mutierte zu einem diplomatischen Vertreter einer neuen Art von Evangelikalen, die man gemeinhin als die „Neuen Evangelikalen“ oder „Neoevangelikalen“ bezeichnet.

In den 1970er Jahren nahm Graham zusammen mit Robert O. Ferm an einer Evangelisation auf dem Gelände der katholischen Notre Dame University teil. Was vor zwei Jahrzehnten noch undenkbar gewesen wäre, war hier bereits Realität. Graham sagte anlässlich dieser Veranstaltung, die er zusammen mit der katholischen Kirche organisierte: „Ich empfinde, dass ich allen Kirchen angehöre. Ich fühle mich in einer anglikanischen Kirche oder baptistischen Kirche oder einer Brüdergemeinde oder einer römisch-katholischen Kirche gleichermaßen zuhause. Heute können wir uns auf 100 Pro-

zent Unterstützung der katholischen Kirche in diesem Land stützen... Und die Bischöfe und Erzbischöfe und der Papst sind unsere Freunde.“

„Heute geht die falsche Einheit mit Riesenschritten voran. Alle Religionen und Konfessionen sollen zusammenrücken um des äußeren und inneren Friedens willen. Einheit und Friede werden über Eindeutigkeit und Wahrheit gestellt. Der Maßstab ist nicht mehr „allein Christus, allein die Schrift, allein der Glaube“, sondern eine falsch verstandene Liebe ohne Wahrheit, eine Selbstverwirklichungs-ideologie und ein „Evangelium“ zum Wohlfühlen.“

Lothar Gassmann

Im Angesicht des ökumenischen Strebens der evangelischen Kirche in Richtung Rom möchte ich nachfolgend noch aufzeigen, wie Martin Luther zum Papst stand – das ist echt harter Tobak:

Martin Luther bezeichnete die Päpste als Feinde Gottes, unvernünftige Narren, Statthalter des Teufels. Der Papst überrage in seiner Verderbtheit die des höllischen Drachen und die ganze Gemeinheit der Helfershelfer des Teufels. (R. BÄUMER, Martin Luther und der Papst, S. 96) Und wenn der Papst der Teufel ist, dann sind seine Bischöfe und Kardinäle des Teufels Generäle. Trotzdem legt die evangelische Kirche heute viel Wert auf „Ökumene“.

Abschließend noch ein Zitat von Luther:

„... Sie schmücken sich mit dem Namen Christi, des hl. Petrus und der Kirche, obwohl sie doch voll sind von den ärgsten Teufeln in der Hölle, voll, voll, und so voll, dass sie nichts denn eitel Teufel ausspeien, auswerfen und schneuzen können. ... Nun sehen wir, dass er [der Papst] mit seinen römischen Kardinälen nichts anderes ist, denn ein verzweifelter Spitzbube, Gottes und Menschen Feind, der Christenheit Verstörer und des Satans leibhaftige Wohnung ...“

Quelle: <http://www.denk-mit.info/kirche/martinlutherderpapstisteinteufel.html>

Weitere Zitate von Luther über die Päpste:

<http://www.welt.de/kultur/history/article13618356/Teufelsdiener-Laesterer-Chef-der-Hurenkirche.html?config=print#>

Dazu passt dieser Artikel auch ganz gut - VERRAT an der Reformation. Wie Evangelische und Evangelikale zum Papst pilgern: <http://christlicher-gemeinde-dienst.de/news/newsdetail.php?id=1&nid=598>

Weltkirchenrat: Einheit aller Menschen

Olav Fykse Tveit, Generalsekretär des Weltkirchenrats, sagte kürzlich bei seinem Besuch in Deutschland, dass „er positive Hoffnungen mit Papst Franziskus“ verbindet und eine Zusammenarbeit mit dem Papst und der katholischen Kirche sehr befürworte ([hier](#)). Tveit machte diese Aussage in einem Forum zusammen mit Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Katajun Amirpur, Professor für Islamische Studien an der Universität Hamburg. Über die gegenwärtige Situation im weltweiten Ökumenismus befragt, sagte Tveit: „Der Ökumenismus lebt in dieser Welt auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Als Christen haben wir das gemeinsame Ziel, eins zu werden. **Unsere Einheit ist ein Zeichen, dass Gott alle Menschen vereint.**“

Quelle: Friday Church News Notes, 14.6.2013.

„Eine tiefe Ökumene ist die Bewegung, die die Weisheit aller Weltreligionen freisetzen wird – von Hinduismus und Buddhismus, Islam und Judentum, Taoismus und Shintoismus, Christentum in all seinen Formen und Stammesreligionen und Göttinnen-Religionen in der ganzen Welt. Dieses Freisetzen von Weisheit ist die letzte Hoffnung auf das Überleben des Planeten, den wir unsere Heimat nennen.“

okkulte Führer und Priester Matthew Fox
Cosmic, S. 228.

Papst Franziskus über die Einheit der Kirche

„Liebe Brüder und Schwestern, im Credo bekennen wir die „eine Kirche“. Die Kirche auf der ganzen Welt mit den vielen Sprachen und Kulturen ist eine Einheit. Der eine Glaube, die gemeinsame Hoffnung, die eine Liebe, ein sakramentales Leben und das eine Amt von den Aposteln her sind die Pfeiler, die diese Einheit der Kirche stützen und tragen. Überall sind wir in der Kirche zuhause, bilden wir die eine Familie Gottes. Die Kirche ist eine für alle! Sie dient nicht den Interessen von Einzelnen, von Gruppen oder Nationen. Gott schenkt die Einheit, aber uns fällt es oft schwer, sie zu leben, Wir müssen die Gemeinschaft suchen und aufbauen, Missverständnisse und Trennungen überwinden, angefangen bei uns selbst. Dazu braucht es Demut, Friedfertigkeit, Geduld, Liebe. So muss uns auch die Einheit der ganzen Christenheit ein Anliegen sein. Diese Einheit ist zunächst nicht die Frucht menschlichen Tuns, sondern sie kommt vom Heiligen Geist. Er ist die wahre Triebkraft der Einheit. Daher ist das Gebet wichtig. Das Gebet ist die Seele unseres Bemühens um Gemeinschaft und Einheit.

Herzlich grüße ich die Gläubigen deutscher Sprache, besonders die Schülerinnen und Schüler der Cäcilienkirche Wilhelmshaven. Mit Freude heiße ich auch die Pilger aus dem Erzbistum Utrecht willkommen. Liebe Freunde, eure Wallfahrt zu den Apostelgräbern und eure Begegnung mit dem Papst machen die Einheit der universalen Kirche sichtbar. Der Herr mache euch zu Werkzeugen der Einheit und des Friedens für die Kirche und die ganze Welt. “

Quelle: <http://katholisches.info/2013/09/25/wieviele-von-euch-beten-fuer-die-verfolgten-christen-wieviele/>

Der neue Papst und die Evangelikalen

Tatsächlich könnte mit dem neuen Papst eine neue Zeit anbrechen, besonders in Bezug auf eine große Ökumene der Konfessionen und Religionen. Franziskus I. personalisiert ein Bindeglied, das alle Religiösen unter ein Dach manövrieren könnte. Die Präsides der Synode der *Ev. Kirche in Deutschland* (EKD) und Spitzenkandidatin von *Bündnis 90/Die Grünen*, Katrin Göring-Eckardt, drückte es so aus: Die Wahl von Bergoglio könne dazu führen, dass sich künftig Christen gemeinsam um ökologische und soziale Fragen kümmern werden: „Den Hunger in der Welt kann man nur mit allen Menschen guten Willens gemeinsam bekämpfen – damit auch über die Konfessionen und Religionen hinweg.“ Tatsächlich legte Franziskus I. bei seiner ersten großen Predigt exakt auf diesen Themenkomplex seinen Schwerpunkt: „Bewahrung der Schöpfung“ und „sich der Ärmsten, der Schwächsten und der Geringsten annehmen“.

Dies sind Signal-Begriffe, bei denen viele Evangelikale aufhorchen. Seit etwa 20 Jahren breitet sich unter den Evangelikalen eine neue Strömung aus. Wichtige Impulse zu dieser Strömung gaben die in Lateinamerika beheimateten „Radikalen Evangelikalen“. Diese neue Bewegung, die immer größere Teile der evangelikalen Welt erfasst, arbeitet an einem völlig neuen Missionsziel: Es geht nicht mehr in erster Linie darum, Menschen für Jesus Christus zu gewinnen, sondern eine neue, bessere Welt aufzubauen mit einer sanierten Natur, weniger Hunger und mehr Wohlstand für die Armen. Diese neue „Theologie“ firmiert unter „Kingdom-Theology“ oder Herrschafts-Theologie. Es werden Begriffe verwendet wie „Transformation“, „ganzheitlich“, „holistisch“ oder „inkarnatorisch“. Doch bei Licht betrachtet geht es nur um eines: diese Welt zu einer besseren zu machen, so zu bearbeiten, dass sie wie ein Reich Gottes auf Erden wirkt.

Quelle: http://christliche-hauskreisgemeinde.homepage.t-online.de/Buch_Tipp/Biblische_Zeitschriften/TOPIC_biblische_Information/TOPIC_2013/topic_2013.html#DerPapst

Katholische Kirche: Die Geißeln des Franziskus

Der Spiegel hat eine Liste der Aufgaben, um die sich der neue Papst in den kommenden Monaten kümmern müssen veröffentlicht:

Punkt 5 lautet: Abwanderung der Mitglieder

In Europa und den USA sind der katholischen Kirche nach dem Mißbrauchsskandal Tausende Mitglieder abhanden gekommen. Und auch in der Heimat des neuen Papstes sieht es nicht viel besser aus - wenn auch aus anderem Grund: Dort verliert die Kirche Mitglieder an die sogenannten Pfingstkirchen. Deren Prediger bieten oft sehr lebensnahe Antworten auf hochkomplexe Fragen - ohne den Umweg von Buße, Beichte, Einkehr. Die Gottesdienste der Pfingstler sind sehr unterhaltsam, manche werden wie Konzerte in großen Hallen gefeiert. In Lateinamerika fehlen Zehntausende Geistliche, viele Kirchen sind verwaist. Bislang hinkt die Kirche hinterher. Man buhlt um die Pfingstler, indem man die eigenen Gottesdienste anpasst: mehr Pop, mehr Zirkus. Doch geholfen hat das bislang kaum. Franziskus muss gegensteuern, er muss eine Kirche schaffen, die attraktiv ist für die Gläubigen, die auf ihre Bedürfnisse eingeht. So unterschiedlich diese auch weltweit sind.

Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/franziskus-die-aufgaben-des-neuen-papstes-a-888916.html>

Charismatiker und römische Kirche nähern sich an

Wir haben immer wieder darüber berichtet, dass vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden endzeitlichen Entwicklungen auch eine verstärkte Dialogbereitschaft zwischen der verführerischen falschprophetischen Pfingst- und Charismatischen Bewegung und der mindestens ebenso verführerischen römisch-katholischen Kirche stattfindet. Das natürliche Bindeglied zwischen diesen beiden einflussreichen Strömungen der Christenheit, die jeweils mehrere hundert Millionen Anhänger weltweit für sich reklamieren, ist die katholische charismatische „Erneuerungsbewegung“, die seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts römische Katholiken unter den Einfluss des charismatischen Irrgeistes brachte.

Die Erfahrung, dass heiligenverehrende Katholiken ebenso in Zungen reden und „Wunderheilungen“ vollbringen wie sie, hat viele ursprünglich protestantisch geprägte Charismatiker dazu verleitet, sich für die römische Frömmigkeit und die falsche römische Kirche zu öffnen. Nachdem biblische Lehre in diesen Kreisen ohnehin kaum vermittelt und wenig beachtet wird, hat es der Widersacher im Lauf der Zeit geschafft, eine laufend engere ökumenische Annäherung der beiden Lager zu bewirken. Das wurde u.a. eindrucksvoll in der Bewegung „Miteinander für Europa“ deutlich, bei der extremcharismatische Gruppen Seite an Seite mit marienanbetenden Nonnen und Aktivisten der „Focolare“-Bewegung standen.

Nun haben zwei Ereignisse der letzten Zeit schlaglichtartig deutlich gemacht, wie weit diese Entwicklungen schon vorangeschritten sind. Wir wollen sie dokumentieren und einiges dazu anmerken:

Papst Franziskus hat am 21. Januar 2014 in einer Videobotschaft an eine Konferenz von charismatischen Leitern der *Kenneth Copeland Ministries* seine Sehnsucht nach Einheit aller Christen zum Ausdruck gebracht. Diese Botschaft die einiges Aufsehen erregt hat, wird im folgenden ausführlicher dokumentiert: <http://www.das-wort-der-wahrheit.de/news/newsdetail.php?id=88&nid=57>

Papst Franziskus wendet sich mit Videobotschaft an Charismatiker

Papst Franziskus fordert spirituelle Umarmung der Charismatik: Das Wunder der Einheit hat begonnen - Luthers Protest gehört der Vergangenheit an

Im Januar 2014 empfing der Papst den evangelikalen Bischof Anthony Palmer, der Ökumenebeauftragter der Gemeinschaft Evangelikal-Episkopaler Kirchen (CEEC, [hier](#)). Der britische Geistliche Palmer wurde 2009 zum Bischof gewählt und empfing von Mario Bergoglio, der in jener Zeit Kardi-

nal von Buenos Aires war, ein Glückwunschsreiben, in welchem er Palmer Gottes Segen für seine Aufgabe des Brückenbauens wünschte.

Quelle: <http://distomos.blogspot.co.at/2014/02/papst-franziskus-wendet-sich-mit.html>

PDF über das „Wunder der Einheit“: http://www.charisma-magazin.eu/test/wp-content/uploads/2014/03/D_Das-Wunder-der-Einheit.pdf

Papst Franziskus über Charismatische Erneuerung

Die katholische Kirche hat in den letzten Jahren in Südamerika im Allgemeinen und in Brasilien im Besonderen viele Mitglieder an Protestanten und Evangelikale, vor allem an pfingstlich-charismatische Kirchen verloren. Papst Franziskus erläuterte auf die Frage, ob die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche verhindern kann, dass Katholiken in Brasilien in die pfingstlich-charismatische Bewegung abwandern: „... [ich] glaube, dass die Bewegung der Charismatischen Erneuerung nicht nur nützt, um zu verhindern, dass einige zu den Pfingst-Konfessionen wechseln! Aber nein, sie nützt der Kirche selbst! Sie erneuert uns. Und jeder sucht die eigene Bewegung gemäß dem eigenen Charisma, wohin der Geist ihn führt.“

Hier den gesamten Artikel lesen: <http://www.katholisches.info/2013/07/31/franziskus-und-die-charismatische-erneuerung-papst-pressekonferenz-im-flugzeug/>

Brisante neue Entwicklungen auf dem Weg zur Welteinheitskirche

Der anglikanische Bischof Tony Palmer hat eine interessante Entwicklung hinter sich: Er wurde Christ durch den Charismatiker Kenneth Copeland, arbeitete in Argentinien unter der Anleitung des heutigen Papst Franziskus und bekehrte sich zum Katholizismus, indem er sich der Anglikanischen Kirche anschloss. Am 14.01.14 hatte er ein privates, freundschaftliches Treffen mit dem Papst in Rom. Dort entstand ein Video, das erst auf einem Kongress führender Charismatiker in den USA im Februar 2014 gezeigt wurde.

Palmer behauptete in seiner Predigt vor den Kongressteilnehmern, seit der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre von 1999 existiere kein Grund mehr für „Protest“ und somit für einen „Protestantismus“. Dann spielte er das Papstvideo ab, das eine Grußbotschaft sowie einen emotionalen Appell zur Vereinigung aller Christen enthielt. Kenneth Copeland und die Versammlung reagierten mit begeisterter Zustimmung.

Ist dies der Anfang vom Ende des Protestantismus und der Reformation?

Die Bibel hat diese Entwicklungen seit Jahrtausenden vorausgesagt. Die hier verlinkten beiden Videos geben einen Einblick in die brisanten Ereignisse dieser Tage und präsentieren spannende Analysen von [Doug Batchelor](#) (deutsche Untertitel) und [Christopher Kramp](#) (deutsch).

Fußnote: Bemerkenswert, wie selbst ein Esoterik-lastiger Verlag wie [Kopp die Situation beurteilt](#) - einsichtiger als die große Mehrheit der Christenheit!

Quelle: <http://www.amazing-discoveries.org/>

Adventisten – von Freimaurern gegründet, von Jesuiten unterwandert

Wenn solche Sondergemeinschaften wie z.B. die Adventisten über endzeitliche Verführung, Welteinheitskirche... warnen, dann muss man generell sehr vorsichtig bezgl. dem Wahrheitsgehalt sein, auch wenn es sich als die Wahrheit anhört. Was Doug Batchelor betrifft, sieht man [in diesem Video](#), wie dieser Mann in einer Predigt wiederholt den Satansgruß (Gehörnter) macht – es sieht als ganz so aus, dass dieser Mann ein Freimaurer ist. Es ist eine raffinierte Methode des Satans über diverse anti-

christliche Entwicklungen durch seine eigenen Männer „aufzuklären“. Hier wird Hegelsche Dialektik angewendet. Die wahre Weltverschwörung ist nun einmal sehr viel tiefgreifender, als die meisten vermuten.

Adventisten versuchen immer wieder klar zu machen, dass die einzige Sicherheitslösung, um der Freimaurerei aus dem Weg zu gehen bzw. sich in Sicherheit zu bergen, nur der Ort der Adventistengemeinschaft ist. Dabei gibt es sehr viele Hinweise darauf, dass die Adventisten-gemeinde von der Freimaurerei gegründet wurde und von dieser von Anfang an gesteuert wird. Adventisten wie z.B. Walter Veith klären zwar sehr intensiv über die Hintergründe der Freimaurerei auf, erwähnen aber mit keinem Wort, dass die Adventistengemeinde selber viele freimaurerische Hintergründe hat. Vor einigen Jahren, als ich mir die Videos von Veith angesehen habe, hatte ich schon ein ungutes Gefühl, dass da irgendetwas nicht stimmen kann. Es erhärtet sich nicht nur in mir immer mehr der Verdacht, dass Walter Veith selber Freimaurer ist! Näheres dazu in diesem sehr hörenswerten Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=P77lsLChN2E>

Ich will hier noch erwähnen, dass durch diverse Verschwörungstheorien viele Menschen ein falsches Bild über die Freimaurerei haben – im Nachfolgenden eine offizielle Stellungnahme der Freimaurer über sie selbst: <http://www.internetloge.de/arst/faq100.htm> Natürlich darf man hier auch nicht alles für bare Münze nehmen.

Am Ende wird es der Satan schaffen, dass selbst die Adventisten die antichristliche Eine-Welt-Spiritualität annehmen.

Denken wir in diesem Zusammenhang an 2. Korinther 11,14-15:

„Und es ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verwandelt sich in einen „Engel des Lichts“. Es ist also nicht ein Großes, wenn auch seine Diener sich als „Diener der Gerechtigkeit“ verwandeln, deren Ende nach ihren Werken sein wird.“

Der baptistische Prediger William Miller wurde in seiner Entwicklung entscheidend von Freimaurern gefördert. Das geht aus der Miller-Biographie „God’s Strange Work“ (deutsch: „Gottes seltsames Werk“) des US-amerikanischen Historikers David Rowe hervor. Miller hatte das Weltende für die Jahre 1843/44 erwartet und mit der Ankündigung eine nationale Bewegung ausgelöst. Aus der religiösen Strömung gingen in der Folgezeit verschiedene adventistische Kirchen hervor:

<http://www.adventistleadership.org/886/freimaurer-einfluss-forderte-millerbewegung/>

[Bei diesem Artikel](#) wird das internationale Logo der STA genau unter die Lupe genommen - äußerst interessante Deutung! Das Problem an diesem Artikel ist nur, dass der Autor völlig unbiblisches, esoterisches Gedankengut mit aussät!

Adventisten (Illuminaten) STA Symbole entschlüsselt Freimaurer:

<https://www.youtube.com/watch?v=2n0Uk39kqpQ>

„In hoc signo vinces“. Dieses Symbol des Templerordens, eines Ordens in der Struktur der Freimaurerei findet man im Dokument der Begräbnisrede anlässlich der Beerdigung von Ellen G. White am 24. Juli 1915 in Battle Creek, Michigan, USA.

Quelle: <http://phhoehener.wordpress.com/2013/05/29/in-diesem-zeichen-wirst-du-siegen/>

[In diesem Video](#) wird der fadenscheinige Kommentar von „amazing discoveries“ bezgl. des Obelisken auf E. G. Whites Grab unter die Lupe genommen.

[In diesem Video](#) erzählt jemand eine Geschichte. Es geht darum, dass Jesuiten an Ellen G. White als einzige wahre Prophetin ALLER „christlichen“ Kirchen glauben. Jesuiten wollen nicht, dass Sieben-Tags Adventisten hinter dieses Geheimnis kommen, denn wenn Sie das tun (wie in meinem Fall) dann wissen Sie, was der Plan der Jesuiten war und derzeit auch ist. Die Vereinigung sämtlicher Kirchen unter dem Dach der Freimaurerei. Wen dabei die Hochgradfreimaurer als Eingeweihte als Ihren Gott verehren, soll nicht mehr „okkult“ (verborgen) bleiben – Luzifer.

Ellen G. White ist nicht etwa nur die Prophetin der Siebenten-Tags Adventisten!!! Sie ist die Prophetin der Jesuiten! Die Kontrolle über die Kirchen haben die Jesuiten. Auch über die Siebenten-Tags Adventisten! Der aktuelle Präsident der Generalkonferenz der STA Ted N.C Wilson ist ein Jesuit!

Quelle: <http://phhoehener.wordpress.com/category/freimaurertum-und-siebenten-tags-adventisten/>

Nach der Lehre der Adventisten regieren die Jesuiten den Vatikan und die Welt.

Ist E. G. White eine Prophetin Gottes oder nicht? - [Adventisten++White.pdf](#)

Papst Franziskus und das Sonntagsgesetz

In der folgenden Predigt von Hugo Gambetta behauptet er, dass es einen geheimnisvollen Bruder vom jetzigen jesuitischen Papst Franziskus (Jorge Bergoglio) gebe, der von seiner Familie verstoßen wurde und verleugnet werde. Laut den Informationen Gambettas sei dieser Bruder ein Siebenten Tags Adventist (STA) und Jorge Bergoglio habe ihm im Zuge einer Auseinandersetzung über theologische Fragen Rache an der Kirche der STA angekündigt. Weiter soll Bergoglio nach seiner Ernennung zum Papst im Familienkreis seine Absicht bekundet haben, bald ein weltweites Sonntagsgesetz zu erwirken (welches für die Adventisten mit dem Mahlzeichen des Tieres zu tun hat).

Näheres: <http://www.endzeitbotschaft.de/2013/07/papst-franziskus-und-das-sonntagsgesetz.html>

Papst Franziskus: Auch Atheisten sind erlöst

Papst Franziskus erklärte, dass auch Atheisten als gute Leute betrachtet werden müssen, wenn sie Gutes tun. Menschen aller Religionen sowie Menschen ohne Religion sollten zusammenarbeiten, so der Papst. Er erzählte die Geschichte eines Katholiken, der einen Priester fragte, ob auch Atheisten durch Jesus erlöst sind. „Sogar diese, jeder Mensch“, antwortete der Papst. „Wir alle haben die Pflicht, Gutes zu tun“, fuhr er fort. „Tue Gutes, und wir haben einen Berührungspunkt“, so der Papst.

The Guardian, [Pope Francis says atheists can be good.](#)

siehe auch: [Ron Kubsch, Der universelle Heilsoptimismus von Papst Franziskus.](#)

Quelle: <http://distomos.blogspot.co.at/2013/06/papst-franziskus-auch-atheisten-sind.html>

Was Katholiken dazu zu sagen haben: <http://hocestenim.wordpress.com/2013/05/24/werden-alle-menschen-gerettet-und-worauf-es-wirklich-ankommt/>

Höllenpredigt des Papstes

Mafia, Medien, Missbrauch: Ende März 2014 wandte sich der Papst den Schattenseiten des menschlichen Daseins zu. Er sagte auch:

„Bekehrt euch, noch ist es Zeit, damit ihr nicht in der Hölle landet. Und genau das erwartet euch, wenn ihr auf diesem Weg weitergeht. Ihr habt einen Vater und eine Mutter gehabt: Denkt an sie. Weint ein wenig und bekehrt euch.“

Quelle: <http://katholisch-informiert.ch/2014/03/hoellenpredigt-des-papstes/>

Die Masse himmelt ihn an wie einen Messias.

Papst Franziskus ist dabei, der katholischen Kirche ein menschliches Gesicht zu geben.

Julius Müller-Meinigen hat in CICERO einen interessanten Artikel über Papst Franziskus geschrieben. Er kommt zu dem Schluss: „Papst Franziskus ist dabei, der katholischen Kirche ein menschliches Gesicht zu geben und hat so eine neue Begeisterung ausgelöst. Gläubige aller Religionen wie

auch Atheisten fühlen sich von ihm angesprochen.“ 96 % der Katholiken vertrauen ihrem Papst ebenso wie immerhin 65 % der Nichtkatholiken und Bekenntnislosen. Die „bislang unbekannte Milde“ des populären Papstes wird indes begleitet von einer Klugheit, mit welcher er „bislang umstrittene Themen wie Zölibat, Frauenweihe oder Abtreibung, in denen die katholische Doktrin wenig Spielraum lässt, umschiff.“

Müller-Meinigen erkennt sehr wohl, dass das Image des Reformers, das Papst Franziskus nach außen darstellt, nicht so recht zu den wahren Anliegen der katholischen Kirche passt. „Das menschliche Gesicht“, das der derzeitige Papst seiner Kirche gibt, ist genau das, was die Menschen wollen. Biblische Maßstäbe müssen humanistischen Idealen weichen. Der Humanismus lehrt, dass der Mensch gut ist und das Gute tun kann. Die Bibel weiß darum, dass genau das Gegenteil der Fall ist.

Quelle: <http://distomos.blogspot.co.at/2013/11/die-masse-himmelt-ihn-wie-einen-messias.html>

Google-Translator liefert skandalöse Übersetzung: Bergoglio = Antichrist

Schockierend ist jedoch die Übersetzung mit dem Google-Translator von Baskisch in andere Sprachen: Bergoglio wird ausnahmslos mit „Antichrist“ übersetzt. Im Deutschen sogar mit „Der Antichrist“.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder hat Google selbst die Daten so programmiert oder es handelt sich um einen Hackerangriff. Es scheint allerdings zweifelhaft, dass sich ein Internetkonzern wie Google nicht vor Hackerangriffen schützen könnte. Damit steht die Frage im Raum: Was für ein Spiel spielt Google mit Papst Franziskus?

Quelle: <http://www.katholisches.info/2014/01/10/google-translator-liefert-skandaloesue-uebersetzung-bergoglio-antichrist/>

Natürlich ist das alles nicht wirklich ernst zu nehmen – Papst Franziskus ist auch auf keinen Fall DER Antichrist. Man will der Welt vermutlich nur weißmachen, dass der Antichrist nun schon da war und der Weg ins sogenannte 1000-jährige Reich nun frei sei.

Franziskus schweigt zu Abtreibung und Homosexualität, und findet das gut so

Die renommierte Jesuitenzeitschrift *Civiltà Cattolica* hatte ein ausführliches Interview mit Papst Franziskus veröffentlicht. Erste Details davon waren bekannt geworden. Der Papst nimmt „zu allen heißen Eisen“ Stellung, lautete eine Schlagzeile. Nein, die Wirklichkeit ist, dass Papst Franziskus zu den wirklich heißen Eisen schweigt. Und das auch noch gut findet.

Papst Franziskus: „Man muss nicht endlos davon sprechen“ – und deshalb redet er gleich gar nicht davon

Quelle: <http://katholisches.info/2013/09/20/und-er-weinte-ueber-seinen-papst-papst-franziskus-schweigt-zu-abtreibung-und-homosexualitaet-und-findet-das-gut-so/>

Parlament von Illinois beschließt „Homo-Ehe“ – Wegen Papst Franziskus?

Näheres: <http://www.katholisches.info/2013/11/08/parlament-von-illinois-beschliesst-homo-ehe-wegen-papst-franziskus/>

Papst geißelt Abtreibungen

Das Thema Abtreibung gehört nicht zur Reformagenda von Franziskus: Erstmals äußerte sich der Papst dazu – mit großer Schärfe.

Näheres: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-01/papst-abtreibung-kritik>

Bergoglio-Effekt: Sekretär der Bischofskonferenz distanziert sich von Lebensschützern

Der von Papst Franziskus eingesetzte neue Generalsekretär der Italienischen Bischofskonferenz, Bischof Nunzio Galantino von Cassano all'Jonio schmeichelte der Abtreibungslobby und distanzierte sich am Montag in einem Interview von den Lebensschützern. „Ich identifiziere mich nicht mit den regungslosen Gesichtern jener, die den Rosenkranz vor den Kliniken beten, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen.“ 24 Stunden habe er auf ein Dementi gewartet, so der Chefredakteur der katholischen Internetseite *Nuova Bussola Quotidiana*. Doch dieses Dementi kam nicht. „Wir müssen uns damit abfinden. Diese Aussage, die einen Mangel an Menschlichkeit offenbart, den man sich nur vom schlimmsten Laizisten erwartet, stammt wirklich von Monsignore Galantino.“

Näheres: <http://www.katholisches.info/2014/05/14/bergoglio-effekt-sekretaer-der-bischofskonferenz-distanziert-sich-von-lebensschuetzern/>

„Focus“ über wachsenden Widerstand gegen Papst Franziskus – „Dieser Papst macht unsere Kirche kaputt“

Vom „Aufstand gegen den Papst“ schreiben *Focus*-Korrespondentin Eva Kallinger und *Focus*-Redakteur Gregor Dolak in der neuen Ausgabe des Wochenmagazins. Während Papst Franziskus die Kirche auf einen „grundlegenden Kurswechsel“ vorbereite, „wächst der Widerstand gegen seine forsche Art“. Und das nicht nur im Vatikan, sondern auch unter Bischöfen und katholischen Gruppen rund um den Erdball. Es sei zudem eine „schleichende Sehnsucht“ nach Benedikt XVI. feststellbar.

Quelle: <http://katholisches.info/2013/10/18/focus-ueber-wachsenden-widerstand-gegen-papst-franziskus-dieser-papst-macht-unsere-kirche-kaputt/>

10 Gründe warum der Papst nicht Stellvertreter Jesu ist

- 1. JESUS CHRISTUS lebte bescheiden.** Prunksucht und Prachtentfaltung lagen ihm fern. „Er hatte keine Gestalt und keine Pracht.“ (Jes 53,2) Petrus – angeblich der „erste Papst“ – war arm: Er sagte einem Bittsteller: „Silber und Gold habe ich nicht!“ (Apg 3,6)
- 2. JESUS hat nie klerikale Kostüme getragen.** Er trug eine zu seiner Zeit allgemein übliche und einfache Kleidung (Mt 11,8). Stattdessen warnte er vor Leuten in besonderen Gewändern: „Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern umhergehen.“ (Mk 12,38; Lk 20,46)
- 3. JESUS sprach verständlich.** Er redete einfach und klar. Jedes Kind konnte ihn verstehen. Er benutzte weder Latein, noch theologische Phrasen. Man staunte sehr über seine Lehre: „... denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.“ (Mk 1,22)
- 4. JESUS hat sich nicht auf einen Ehrenplatz oder Thron gesetzt („Heiliger Stuhl“).** Anders als die religiösen Elite: „Die Schriftgelehrten ... haben sich auf den Stuhl Moses gesetzt ... Sie lieben den ersten Platz bei Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen.“ (Mt 23,2,6)
- 5. CHRISTUS trug die Dornenkrone.** Der Papst trägt als Krone eine goldene, dreistufige Tiara. Sie krönt ihn zum „Vater der Fürsten und Könige“, „Haupt der Welt“ und „Statthalter Jesu Christi.“ „Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie ihm auf das Haupt.“ (Mt 27,29)
- 6. JESUS hat Seinen Jüngern untersagt, einen religiösen Führer „Vater“ zu nennen:** „Nennt niemand auf der Erde euren Vater, denn einer ist euer Vater – der im Himmel ist.“ (Mt 23,9) Der vom „Heiligen Vater“ beanspruchte Titel ist alleine GOTT vorbehalten. (Joh 17,11)
- 7. JESUS CHRISTUS ist das alleinige Haupt seiner Kirche.** Das „Oberhaupt der Christenheit“ ist nicht der Papst, sondern nur der HERR JESUS Christus (Eph 1,12; Kol 1,18) „Lasst uns die Wahrheit festhalten: ... das Haupt ist Christus!“ (Eph 4,12)
- 8. CHRISTUS hat keinen menschlichen Stellvertreter.** Nach seiner Himmelfahrt kam der Heilige Geist! „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, dass er bei

euch sei in Ewigkeit“ (Joh 14,16.26) Nicht wechselnde Päpste, sondern der bleibende Tröster ist an Christi Stelle getreten!

9. **JESUS CHRISTUS ist der gottgegebene Richter.** Der“Oberste Richter aller Gläubigen“ ist nicht der“Römische Bischof“, sondern Christus: „Weil er [Gott] einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, ... – JESUS CHRISTUS.“ (Apg 17,31)

10. **JESUS CHRISTUS suchte nie die Nähe zu politischer Macht.** Er hat weder mit Staatsoberhäuptern verhandelt, noch vor Einflussträgern und Machthabern seine Stellung geltend gemacht. „Als [König] Herodes Jesus sah, freute er sich sehr; denn er wünschte schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, ... Er befragte ihn aber mit vielen Worten; er aber antwortete ihm nichts.“ (Lk 23,8.9)

Quelle: <http://www.zeltmacher-nachrichten.eu/content/10-gr%C3%BCnde-warum-der-papst-nicht-stellvertreter-jesu-ist>

Mein abschließender Kommentar und Sicht der Dinge

Ich möchte anschließend noch in aller Deutlichkeit klarstellen, dass ich in diesem Papst keinesfalls den Antichristen, die Endzeittiere aus Offb. 13, Hure Babylon etc. sehe. Damit will ich mich auch keinesfalls all den Spekulationen anschließen, welche in diese Richtung gehen.

Nach meiner ganzheitlichen Sicht im großen Bilde, welches sich in mir durch die Betrachtung all der Lehren von den zahlreichen verschiedenen religiösen Strömungen und Sekten gebildet hat, wird der weitere Verlauf höchstwahrscheinlich etwa folgendermaßen sein:

Der jetzige Papst wird den Großteil der Christenheit weiter in die falsche Einheit zusammenführen. Spätestens beim Tod des Papstes wird diese teuflische Ökumene (besonders die RKK) zerfallen und auch öffentlich im Mainstream als antichristlich hingestellt werden. In diesem Milieu wird eine völlig „neue Christenheit“ entstehen, welche sehr stark von der Esoterik, Humanismus und fernöstlichen Religionen geprägt sein wird. Diese bahnt sich ja immer mehr bereits an, sie wird buchstäblich „emergent“ vor unseren Augen gebildet.

Neben der Leugnung der [Gottheit Jesu, der Dreieinigkeit Gottes](#) und der Notwendigkeit des [stellvertretenden Sühnetods Jesu](#) wird dieses „neue Christentum“ vermutlich auch die [Reinkarnationslehre](#) vertreten, die Allversöhnung lehren, sowie behaupten Jesus Christus und Luzifer seien Brüder...

Dieses neue Christentum wird für sich selbst beanspruchen die „Urreligion“ oder das Urchristentum zu sein. So wird die Erde in ein „herrliches Friedensreich“ bzw. „Goldenes Zeitalter“ verwandelt werden, in welcher Gerechtigkeit und Frieden herrschen werden. Ziel ist es, die Welt zu einer besseren zu machen, so zu bearbeiten, dass sie wie ein Reich Gottes auf Erden wirkt.

Um richtig differenzieren zu können, erachte ich es als das Allerwichtigste die richtige biblische Eschatologie zu haben. M.E. liegen leider so ziemlich alle Bibelausleger diesbezüglich völlig falsch (auch viele der bibeltreuen). Klar ist jedenfalls, dass die Offenbarung keinesfalls als Buch gesehen werden darf, welches einen chronologischen Endzeitfahrplan offenlegt.

Ich orientiere mich diesbezüglich vor allem an der [Hermeneutik](#) von Hans Werner Deppe, welche mir im Jahr 2013 sehr wertvoll wurde:

<http://www.betanien.de/verlag/material/index.php?kategorie=Eschatologie>

Als ganz besonders wertvoll und lesenswert erachte ich folgende 2 Artikel:

<http://www.betanien.de/sola-scriptura/artikel/pro-argumente.htm>

<http://www.betanien.de/sola-scriptura/artikel/drangsal1.htm>

Schon seit Jahren habe ich großen Unfrieden in meinem Herzen bezgl. der Lehre des Prämillennialismus, aber mir wurde leider keine glaubwürdige Alternative angeboten – da bin ich dem Bruder Deppe nun sehr dankbar für seine Schriften.

Thomas Jettel hat im Jahr 2013 auch eine sehr, sehr hörenswerte Lehrvortragsreihe über die Offenbarung des Johannes gehalten: <http://www.sermon-online.de/search.pl?lang=de&id=0&start=1&searchstring=%09Die+Offenbarung+des+Johannes&author=165&language=24&category=0&mediatype=0&order=12&count=25&x=0&y=0>

In diesem Blickwinkel sehe ich besonders die [Dispensationalisten](#) (Brüdergemeinden) als gefährdet an. Sie sind zwar derzeit so ziemlich der einzige Gemeindebund, welcher gegen all den verführerischen Irrströmungen (Charismatik, Emerging Church....) guten Widerstand geleistet hat.

Was aber deren Eschatologie betrifft sind sie geradezu dazu prädestiniert auf das kommende anti-christliche Friedensreich hereinzufallen, genauso wie die meisten anderen Christen und die sich Christen nennenden.

Dazu kommt noch deren falsche [Lehre der Entrückung vor der „großen Trübsal“](#), die [Lehre der Unverlierbarkeit des Heils](#)....

Derjenige, welcher sich keine alternative Sicht zur sogen. Endzeit zu Gemüte führen will, der sollte jedenfalls bedenken, dass es viele bibeltreue Brüder gibt, welche anhand des Wortes Gottes zu einer völlig anderen Sichtweise der Endzeitdinge gelangt sind. Es wäre also vernünftig sich diese Standpunkte wenigstens anzuhören – denn es sollte bedacht werden, dass nur eine Sichtweise wirklich richtig sein kann! Das Wichtigste ist völlig frei von den Lehren jeglicher christlicher Denomination und frei von jeglicher Bibelkritik an das Wort Gottes heranzugehen – nur dann kann man zu wirklichen Durchblick der Wahrheit gelangen.

Mir fällt zudem schon langsam auf, dass so ziemlich jede religiöse Gruppierung solch einen Wiederkunftsgedanken mit einem anschließenden irdischen Friedensreich hat (alles raffiniert vom Satan gesteuert, damit am Ende der Weltzeit alle Welt ihn anbetet?).

Martin Erdmann: „Neues Christentum“

Ein Vortrag von Dr. Martin Erdmann zum Thema „Neues Christentum“ (Technokratie), den er auf seiner jüngsten Reise in Europa mehrfach vor einem größeren Publikum gehalten hatte, geht u. a. auf die philosophischen Wurzeln des [Kommunitarismus](#), den [Wiener Kreis](#) und die Einflüsse von Peter Drucker (der Kontakte zum Wiener Kreis pflegte) auf Evangelikale wie Rick Warren ein. Erdmann weist darauf hin, dass eine erste Phase der Verführung nahezu abgeschlossen ist und nun von einer Phase abgelöst wird, in welcher Druck auf alle bibeltreuen Gemeinden ausgeübt werden wird, die mit dem „Neuen Christentum“ nicht konform gehen.

Der Vortrag kann gehört oder heruntergeladen werden: [hier](#)

Kurzer Abriss über die Entstehung eines „Neuen Christentums“

Die Schattierungen und Richtungen in der Esoterik/New Age sind extrem vielschichtig, genauso wie auch die christlichen Irrströmungen äußerst vielfältig sind.

Darum empfinde ich in dieser Sache als das Allerwichtigste ganz fest in gesunder, biblischer Lehre gegründet zu sein und keine Abstriche am Worte Gottes, der Bibel als der einzigen Richtschnur zu machen, welche wir – dem HERRN sei Dank - in genauen Übersetzungen immer noch [völlig unverfälscht vor uns haben](#). Dadurch wird man ohne große Mühe die Wahrheit vom Irrtum unterscheiden lernen.

Es genügt allerdings nicht nur alleine die Bibel zu lesen (wie es manche handhaben und in gefährliche Irrlehren versinken), da manche Stellen schwer zu verstehen sind – diese müssen im gesamtbiblischen Verständnis ausgelegt werden. Dazu sind viele Predigten von diversen Verkündigern oft sehr wertvoll – sie können z.B. bei Sermon-online heruntergeladen werden

*„Die heutigen Predigten sind weder tiefgründig noch erhaben.
Sie gehen weder in die Tiefe noch reichen sie in die Höhe. Ihr einziges Ziel ist Unterhaltung.“*

John McArthur

Die Predigten vieler Prediger, Pfarrer, Gemeindeältesten sind heutzutage leider meist ziemlich inhaltsleer und gehen nicht in die Tiefe – man kann sich dabei so gut wie nichts mitnehmen. Das haben offensichtlich sogar die Esoteriker bemerkt, welche schreiben:

*„Heute leben wir in einer Übergangszeit. Die bestehenden Kirchen verdorren. Es ist, als ob alles ‚Wasser‘, das sie ausschenken, nicht erneuert würde. Die Menschen kommen mit genauso durstiger Seele aus dem Sonntagmorgengottesdienst, wie sie hineingegangen sind. Und statt sich auf die mystischen Inhalte der allegorischen Lehren zu besinnen, **biedert sich die Kirche in ihrem Todeskampf an, lässt Rockmusik von der Empore hämmern und lässt von der Kanzel weichgespülte Predigten über die Gemeinde plätschern, ohne die Ecken und Kanten der Wahrheit, die manchmal weh tut.** Millionen von Menschen bezeichnen sich als ‚Christen‘, ohne irgendetwas für ihren Glauben zu tun.*

*Gegenwärtig wird nämlich **von wenigen, treuen Seelen der Boden bereitet für das, was die Religion der kommenden zweitausend Jahre sein wird.** Sie wird mit dem, was uns die letzten zweitausend Jahre boten, nicht viel gemein haben. Sie mag sich auf christlichem Fundament befinden, und wird dennoch dereinst alle Menschen dieses Planeten umfassen.*

Jede Zeit hat ihre Avatare, und Jesus - oder Mohammed - waren nicht die letzten, die sich auf Erden verkörperten, um die Menschen aus ihrem dunklen ‚Jammertal‘ hinaufzuführen auf den Berg der Erkenntnis und Freiheit.“ [Quelle](#)

„Höchstes Ziel sollte sein, dass Judentum, Christentum und alle anderen Religionen abtreten und einer einzigen großen ethischen Weltreligion Platz machen sollten, der Bruderschaft der Menschheit.“

Victor Gollancz,

Malachi Martin, *Keys*, S. 299.

In der Zukunft wird es also wie es aussieht wohl kaum eine sogenannte Welteinheitskirche geben, wie sie viele erwarten und befürchten, sondern die Zukunft wird wohl eher eine weltweite neue humanitäre Spiritualität („neues Christentum“) sein, in der sich der Mensch ermaßt Christus gleich zu sein.

In der kommenden Spiritualität wird es vermutlich keine Kirchen und Versammlungsräume von Christen mehr geben. Die Christen der ersten Urgemeinde haben sich allerdings sehr wohl regelmäßig in Räumlichkeiten versammelt, wie wir es im NT entnehmen können. Das Problem ist nur, dass die Großkirchen, wie auch viele Sekten die biblische Gemeindeordnung völlig pervertiert und entstellt haben.

Gemeindebauplan nach dem Wort Gottes: <http://www.bibelinfo.net/gemeinde/gemeinde-bauplan>

Vortrag von Wilfried Plock zum Thema:

<http://bitflow.dyndns.org/german/WilfriedPlock/Gemeinde Nach Gottes Plan 19941113 32.mp3>

„Wir lieben Gott nicht mehr als wir sein Wort lieben.“ Matthew Henry

Die Esoterik bezeichnet sich vielfach auch als „wahres Christentum“. Viele Vertreter der Esoterik bezeichnen sich als Christen, wahre Christen oder Urchristen. Sie gehen davon aus, dass das eigentliche spirituelle Wissen der Menschheit im Laufe der Jahrhunderte verfremdet und entstellt wurde. Die Hauptschuld daran soll das Christentum tragen, das durch die Unterdrückung und Zwangsmissionierung des Heidentums spirituelles Wissen und spirituelles Kulturgut zerstört habe. Die Esoterik will zu den spirituellen Wurzeln zurückkehren und stellt mit ihren vielen Methoden, Praktiken und Philosophien so eine Art „spirituellen Baukasten“ zur Verfügung, aus dem sich jeder Einzelne, die für ihn anscheinend passenden Bauteile entnehmen und sich seinen eigenen spirituellen Heilsweg bauen kann.

Die esoterische Weltanschauung hat sich in Deutschland und weltweit sehr stark verbreitet und findet viele Anhänger. Es ist die am schnellsten wachsende religiöse Gruppierung. Manche Experten gehen davon aus, dass sie bald als neue Weltreligion eingestuft werden müsse.

Näheres dazu: <http://www.esoterik-biblich-hinterfragt.de/index.html>

Heutzutage haben ja bereits sehr viele Menschen eine selbstzusammengebastelte Religion aus allen Weltreligionen – jeder nimmt das, was ihm gefällt: <http://www.youtube.com/watch?v=ZMI-tR1neNI>

Die Bewegung der Emerging Church zielt mit deren Lehren und Gedankengut auch geradezu in die Richtung einer neuen „New-Age-Christenheit“, da sie in einigen Zügen starke Verwandtschaft mit der New-Age-Bewegung aufweist. Näheres: <http://distomos.blogspot.co.at/2013/03/tony-jones-und-sein-anderes-evangelium.html> - <http://www.das-wort-der-wahrheit.de/irrlehren-3> - <http://www.das-wort-der-wahrheit.de/irrlehren-3> - http://christliche-hauskreisgemeinde.homepage.t-online.de/Infos_Meldungen/Akt_2008/akt_2008.html

So lässt es sich erahnen, dass uns in einigen Jahren eine christlich-esoterisch Weltreligion erwarten wird, welche die Glaubwürdigkeit der Bibel besonders in Frage stellen wird, bzw. neu interpretieren versucht – hiervon besonders die wichtigen Apostelbriefe. Bloß das Gebot der Nächstenliebe mit welchen ja alle Weltreligionen mehr oder weniger übereinstimmen, wird man als wahr erachten.

Am Ende wird die allgemeine Meinung wohl so lauten, dass die bibeltreuen Christen dem Satan dienen und alle anderen noch lebenden Menschen dienen Jesus und Gott - gleichzeitig der Meinung, dass sie sich im 1000-jährigen Friedensreich befinden, obwohl sie in Wirklichkeit den Teufel anbeten und dienen.

Christof Lenzen, Pastor der Freien Evangelischen Gemeinde Eschweiler zielt auch etwa in diese Richtung: Ließ er bisher verlauten, dass ermahnende und herausfordernde Glaubenshilfen gesetzlich seien, sieht er sie nunmehr satanischen Ursprungs und kennzeichnet sie als Verführung. Quelle: <http://agwelt.de/2012-11/geniesser-oder-sklave-die-wahre-identitaet-in-christus/>

Manche gehen sogar soweit zu sagen, dass jene, welche an einen dreieinigen Gott glauben, Antichristen seien: <http://haroldgraf.blog.de/2010/04/21/drei-luegen-basis-dreieinige-gott-8416405/>

Bezgl. der Bibelkritik verhält es sich ja auch ähnlich – so sagt [Alexander Seibel in diesem Vortrag](#):

„Wenn wir sagen, die Bibel ist irrtumslos, sind wir nun die Bibelkritiker, es heißt wir überstülpen der Bibel ein kognitives, positivistisches, rationales Konzept, welches sie selber nicht hat. Sie, die Bibelkritiker sprechen von der Hermeneutik der Demut und sie sind die Bibeltreuen und wir die wir sagen die Bibel ist irrtumslos, sind nun die Bibelkritiker geworden – es ist alles verkehrt geworden.“

„Und auch alle, die in rechter Ehrfurcht leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden. Aber böse Menschen und Betrüger werden zu Schlimmerem fortschreiten, wer den irreleiten und irregeleitet werden.“ 2. Tim. 3,12-13

Emailkontakt: info.krise@yahoo.de

Weitere Artikel von mir sind auf meiner neuen Homepage online: <http://endzeitnews.npage.at/>

Distanzierung

Aufgrund bundesdeutscher Justizpraxis können auch Zitate, sogar solche aus wissenschaftlichen Werken und historischen Dokumenten, zu einer Strafverfolgung führen, wenn man sich nicht glaubhaft vom Inhalt distanziert und die Veröffentlichung geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören. Hiermit distanzieren mich ausdrücklich von solchen Zitaten und Aussagen. Übertragen gilt dies natürlich auch für Links/Verweise auf alle Internetseiten. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass ich mich nicht mit allen Ansichten auf den verlinkten Seiten identifiziere. Deren Veröffentlichung habe ich rechtlich grundsätzlich nicht zu vertreten, da ohne Einfluss meinerseits.